

**Rückblick auf den Workshop „Stand und Perspektiven der deutschsprachigen Geographie des ländlichen Raumes“**

**vom 27. und 28. Mai 2004 in Münster: AK „Ländlicher Raum“ gegründet**

In der Europäischen Union werden heute weit mehr als 60 % der Fläche als „ländliche Räume“ klassifiziert. Mehr als 25 % der Bevölkerung leben dort. Ländliche Kulturlandschaften in ihrer regionalen Vielfalt sind maßgebliche Träger des natürlichen und kulturellen Erbes in Europa. Die aktuelle Entwicklung der ländlichen Räume wird dabei europaweit sowohl durch den tiefgreifenden Struktur- und Funktionswandel des Agrarsektors als auch von mannigfaltigen außerlandwirtschaftlichen Raumnutzungsansprüchen bestimmt. Je nach ihrer Lage im Netz der Entwicklungsachsen und wirtschaftlichen Kernräumen sind ländliche Räume heute „Räume zwischen Transformation und Stagnation“. Aus den vielfältigen Nutzungs- und Schutzansprüchen leitet sich das Paradigma der Multifunktionalität ländlicher Räume ab. Dieses ist nicht grundsätzlich neu, hat aber angesichts der aktuellen Problemstellungen mit neuer Aktualität längst wieder Eingang in sektorübergreifende Politik-, Planungs- und Handlungskonzepte zur Entwicklung ländlicher Räume gefunden.

Vor diesem Hintergrund entdecken außerhalb der Geographie andere Fachdisziplinen die ländlichen Räume neu, weil sie traditionelle sektorale Forschungsansätze überwinden und damit dem aktuellen raumbezogenen Forschungsbedarf Rechnung tragen. Die Geographie als Raum- und Planungswissenschaft ist mit ihren intradisziplinär-angelegten differenzierten Forschungsansätzen jedoch dazu prädestiniert, zum transdisziplinären Forschungsfeld „Ländliche Raumentwicklung“ beizutragen. Gleichzeitig aber erscheint eine „Geographie des ländlichen Raumes“ in Anbetracht von expandierenden Stadt-Umland-Verflechtungen, mit dem Auflösen der Stadtränder in der „Zwischenstadt“, mit dem Rückzug der Landwirtschaft aus der Fläche und dem Wachsen von regionalen Wirtschaftsklustern statisch und antiquiert zu sein. Die Auflösung des Stadt-Land-Gegensatzes und der Verlust von Ländlichkeit werfen die Frage nach der Tauglichkeit des „ländlichen Raumes“ als Problem- und Handlungskategorie auf: genug Fragen also, die im Workshop „Stand und Perspektiven der deutschsprachigen Geographie des ländlichen Raumes“, der am 27. u. 28. Mai in Münster stattfand, aufgegriffen und diskutiert wurden.

Zwar waren die KollegInnen, die sich im deutschsprachigen Raum mit Fragen der ländlichen Raumentwicklung beschäftigen, in den letzten Jahren immer wieder in verschiedenen Fachforen zusammengetroffen, so z.B. anlässlich der Geographentage in Hamburg, Leipzig oder Bern oder im Rahmen des ersten deutsch-englischen Workshops in Bay-

reuth 2002, doch wurde von allen der Bedarf gesehen, den Informationsaustausch und das gegenseitige Kennenlernen auszudehnen, zu intensivieren und für die Zukunft zu verstetigen. Gemeinsam suchten das Institut für Geographie der Universität Münster, das Institut für Umweltwissenschaften Vechta und Frau Priv. Doz. D. Schmied, Bayreuth den geeigneten Weg dazu. Das gemeinsame Bestreben mündete in der Einladung des Institutes für Geographie der Universität Münster, am 27. und 28. Mai 2004 zum Workshop „Stand und Perspektiven der deutschsprachigen Geographie des ländlichen Raumes“ nach Münster zu kommen. Rund 50 KollegenInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen leisteten dieser Einladung Folge. Die organisatorische Federführung der Arbeitstagung oblag der Abteilung für Orts-, Regional- und Landesentwicklung/ Raumplanung des Institutes für Geographie, Münster.

Im Mittelpunkt des ersten Tages standen die drei Vorträge

- Dr. H. Bucher, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn: Entwicklungsperspektiven ländlicher Räume in Deutschland.
- Dr. U. Ermann u. S. Hock, M.A., Institut für Geographie, Universität Erlangen-Nürnberg: Die Konstruktion des ländlichen Raumes im Diskurs der Regionalbewegung – Anmerkungen zur wissenschaftlichen (Re-)produktion von Regionalität und Ländlichkeit.
- Prof. Dr. G. Henkel, Institut für Geographie, Universität Duisburg-Essen, Standort Essen: 27 Jahre interdisziplinärer Arbeitskreis Dorfentwicklung.

Diese Vorträge beleuchteten einerseits den aktuellen Struktur- und Funktionswandel ländlicher Räume in Deutschland, andererseits stellten sie einige geographische Zugänge zum Forschungsgegenstand „Ländlicher Raum“ sowie einen Weg zum Transfer von Forschungserkenntnissen in die Praxis vor. Damit ebneten die Referenten den Weg für die vertiefende Beschäftigung mit Einzelthemen ländlicher Raumforschung, die am zweiten Tag in vier parallelen Arbeitsgruppen im Mittelpunkt stand:

**Arbeitsgruppe „Ländliche Regionalentwicklung – Landnutzung und Kulturlandschaftspflege“** (Leitung: Prof. Dr. U. Grabski-Kieron):

- Dr. P. Burggraaff, Köln: Wertschöpfungsperspektiven kulturlandschaftlicher Ausstattungsmerkmale im ländlichen Raum aus Sicht der angewandten historischen Geographie.

- Dipl.-Geogr. F. Bröckling, Münster: Integrierte ländliche Regionalentwicklung und Kulturlandschaft – Beiträge regionaler Planungsinstrumente zur Kulturlandschaftspflege.
- P. Dannenberg, Berlin: Die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Agrarsektors in Süd-Brandenburg und West-Pommern – Vorstellung eines Teilprojektes der interdisziplinären DFG-Forschergruppe.
- Prof. Dr. H. Boland und C. Retter, Gießen: Bedeutung von Kommunikationsnetzwerken für die landwirtschaftliche Beratungsarbeit.

**Arbeitsgruppe „Ländliche Regional- und Siedlungsentwicklung im Zeichen des demographischen Wandels“** (Leitung: Dr. Ch. Krajewski):

- PD. Dr. H. Standl u. H.Chr. Kiefert, Bamberg: Perspektiven der Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung im peripheren Raum Oberfrankens.
- Dr. F. Dünckmann, Kiel: Das Dorf als „ländliche Wohnkulisse“ – Kommunale Entwicklungsstrategien im Umland von Verdichtungsräumen.
- Dr. P. Neumann, Münster: Barrierefreier Tourismus als Beitrag zur Entwicklung ländlicher Regionen - das Beispiel Fränkisches Seenland.
- D. Schmengler, Münster: Der ländliche Raum Schwedens – berechtigen seine Strukturen zu geographischen Analogieschlüssen mit dem ländlichen Raum Deutschlands?

**Arbeitsgruppe „Entwicklung ländlicher Räume in Europa (I)“** (Leitung: Prof. Dr. I. Mose):

- Y. Brodda, Vechta: „Integrierte ländliche Entwicklung“ – ein vielversprechender konzeptioneller Ansatz der ländlichen Entwicklungspolitik in Europa?
- Dr. M. Heintel, Wien: Qualifizierungsmaßnahmen als Grundlage der Regionalentwicklung in ländlich peripheren Regionen? – Beispiele aus dem österreichischen Grenzraum.
- B. Sprenger, Münster: Die Rolle der Landwirtschaft für die eigenständige Regionalentwicklung in der irischen Region „West“.

**Arbeitsgruppe „Entwicklung ländlicher Räume in Europa (II)“** (Leitung PD Dr. D. Schmied):

- Dr. Chr. Waack, Leipzig: Alternativen der Regionalentwicklung in den peripheren Bergregionen Rumäniens am Beispiel des Westgebirges.

- T. Krenek, Münster: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit als Instrument in der Entwicklung des ländlichen Raumes am Beispiel des tschechisch-polnisch-slowakischen Dreiländerecks.
- G. Katsaros, Münster: Entwicklungsprozesse in ländlichen Räumen am Beispiel der nordostgriechischen Peripherregion Ostmakedonien-Thrakien.

Nach zwei Tagen intensiver Beschäftigung mit ländlichen Räumen und ihren Wandlungsprozessen als Gegenstände geographischer Forschung wurde in der abschließenden Plenumsdiskussion zum einen die Heterogenität der wissenschaftlichen Zugänge zu diesen Forschungsgegenständen deutlich, aber auch die darin innewohnenden Chancen und Probleme; zum anderen wurde der zukünftige Arbeitsbedarf, sei es in Bezug auf ein theoretisch-konzeptionelles „Weiterdenken“, als auch in Bezug auf die Beantwortung aktuell anstehender Forschungsfragen im Kontext der aktuellen ländlichen Entwicklung artikuliert. Die TeilnehmerInnen waren sich einig darüber, dass über die peripheren ländlichen Räume hinaus die verschiedenen Typen ländlicher Räume, also auch solche im weiteren Einzugsbereich der Verdichtungsgebiete ebenso wie jene in Suburbanisierung begriffenen ländlichen Räume, Gegenstände einer geographisch-ländlichen Raumforschung sind und zukünftig sein müssen. Weniger die Fokussierung auf die ländliche Raumtypisierung, als vielmehr der Blick auf die in den verschiedenen ländlichen Räumen ablaufenden Transformationsprozesse und auf die sie beeinflussenden Steuerungsmechanismen fordern für die Zukunft, die „Geographie des ländlichen Raumes“ eher als eine „Geographie ländlicher Raumentwicklung“ zu verstehen. In diesem Sinne waren sich am Schluss der Arbeitstagung alle TeilnehmerInnen darüber einig, dass die Veranstaltung ein Baustein gewesen war, mit dem für die Zukunft weiterer gegenseitiger Informationsaustausch ange-regt und das Forschungsnetzwerk im Arbeitsgebiet „Geographie der ländlichen Raumentwicklung“ gefestigt werden konnten.

Zur Verstetigung der gemeinsamen Arbeit wurde am Ende der Münster-Tagung der **Arbeitskreis „Ländlicher Raum“ gegründet**. Aus dem Plenum heraus wurde vorgeschlagen, ein Sprecherteam für den Arbeitskreis zu bilden. In der sich anschließenden Abstimmung sind Prof. Dr. I. Mose, Vechta, Prof. Dr. Ulrike Grabski-Kieron, Dr. Chr. Krajewski, beide Münster, Frau PD Dr. Doris Schmied, Bayreuth, sowie Prof. Dr. Martin Heintzel, Wien, zu SprecherInnen des neu gegründeten Arbeitskreises gewählt worden. Der Arbeitskreis hat sich dem Dachverband DGfG angeschlossen.

*Für den AK „Ländlicher Raum“:  
Prof. Dr. Ulrike Grabski-Kieron, Dr. Christian Krajewski  
Universität Münster, Institut für Geographie  
Abt. Orts-, Regional- und Landesentwicklung/Raumplanung*